

Im Kampf gegen den IS-Terror in Syrien

Schweizer unterstützen Christen-Armee

Von Joël Widmer

Die einen kämpfen mit dem Gewehr gegen den Terror des Islamischen Staats (IS) in Syrien, die anderen sammeln in der Schweiz Geld für den Kampf. Schweizer stehen im Einsatz für die syrischen Christen, für ihr Volk der Suryoye. **So bildet der Tessiner Johann Cosar in Syrien Kämpfer des «Syriac Military Council», der Armee der syrischen Christen, aus.** Laut eigenen Angaben hat der 31-Jährige fünf Jahre als Berufsoffizier bei der Schweizer Armee gearbeitet, was diese

Freunde der syrischen Christen



Martin Candinas (CVP) ist Präsident der Parlamentarischen Gruppe.



SP-Nationalrat Cédric Wermuth findet Verfolgung von Kämpfern absurd.



SVP-Nationalrat Lukas Reimann ist gegen Schweizer im Syrien-Einsatz.



SP-Nationalrätin Margret Kiener Nellen ist gegen Söldnerdienste.

aber nicht bestätigt, berichtet die «SonntagsZeitung». Der Christen-Armee sollen sich rund

zehn Schweizer angeschlossen haben, obwohl der Dienst für eine fremde Armee verboten ist.

«Nicht im Ausland Krieg führen»

Bild: Was halten Sie von Geldsammlungen in der Schweiz für die Armee der syrischen Christen? **Martin Candinas:** Geldsammlungen für Hinterbliebene im Ursprungsland sind grundsätzlich legitim. Die Leute werden verfolgt, wollen sich nun wehren. Da habe ich Verständnis, dass man den Kampf unterstützen will. Dabei darf nicht vergessen werden: Das oberste Ziel ist ein friedlicher Naher Osten in dem Muslime, Christen und Juden Seite an Seite leben können. Man sollte den Frieden suchen und nicht die Waffen sprechen lassen.

Heizt man so nicht mit Schweizer Geld den Krieg an? Wenn ein Volk drei Prozent der Bevölkerung eines Landes ausmacht, weiss ich nicht, ob der Kampf mit Waffen das richtige ist. Wenn man aber in dem Ausmass verfolgt wird, wie die syrischen Christen, kann man sie nicht kritisieren, wenn sie versuchen, sich zu wehren. **Auch Schweizer Armeeangehörige sollen dort kämpfen und Leute ausbilden. Ist das legitim?** Damit habe ich Mühe. Wenn einer in der Schweiz Dienst leistet, ist er Schweizer Bürger. Dann soll er nicht im Ausland

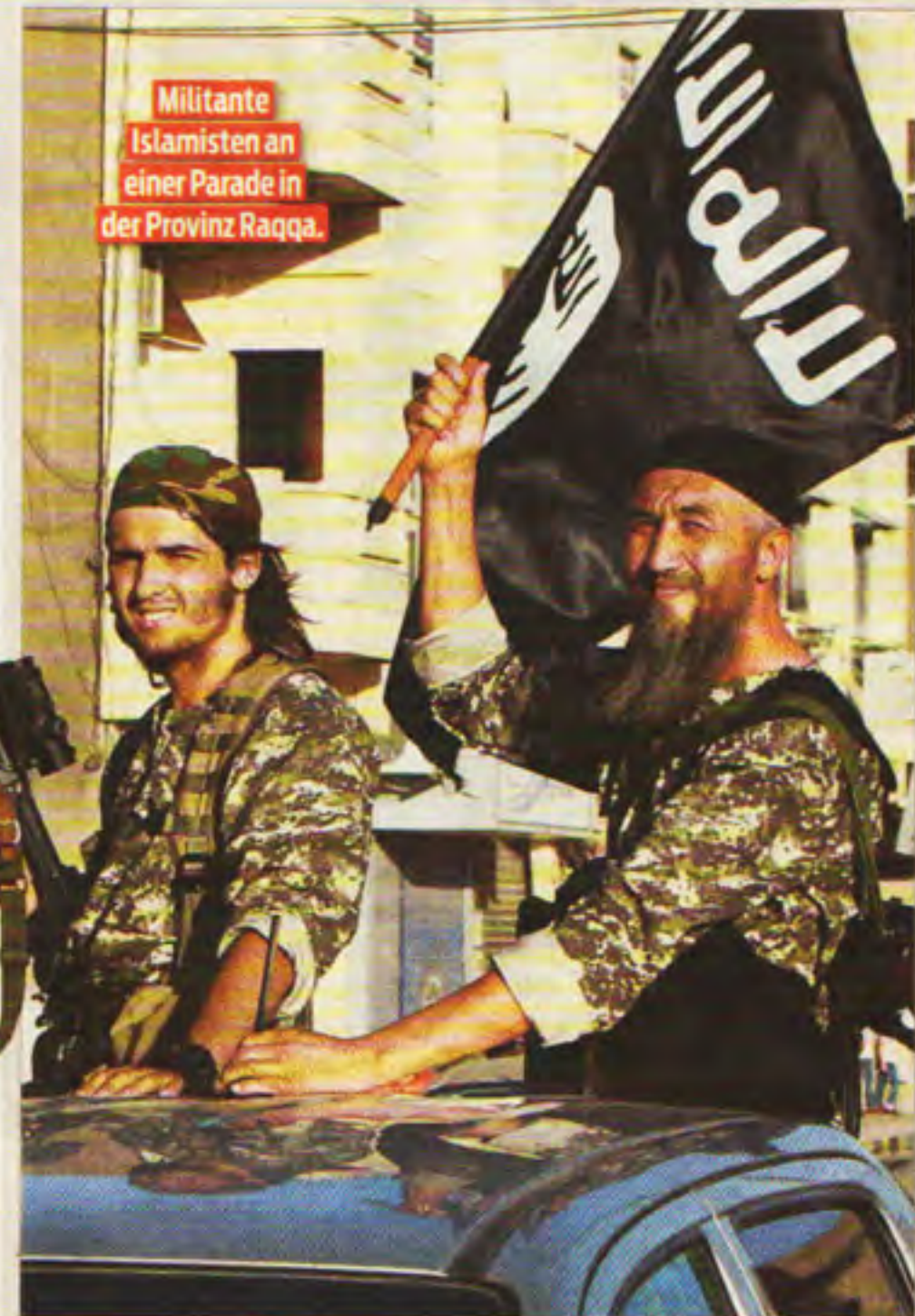
Krieg führen und Leute ausbilden – selbst wenn es das Herkunftsland ist. **Sie präsidieren die Parlamentarische Gruppe Schweiz-Suryoye. Welcher Zweck steckt dahinter?** Wir wollen in der Schweiz sensibilisieren, dass die Mitchristen im Nahen Osten verfolgt werden. Wir wollen aufzeigen, dass es für das Christentum am Ort seiner Entstehung eine Zukunft geben muss und wollen nicht, dass die christliche Kultur in Syrien und dem Irak ausgelöscht wird. Es geht auch um Solidarität. Wir wollen keine eigene Aussenpolitik betreiben.

In der Schweiz sind andere **Suryoye-Aktivistinnen am Geld sammeln, mit Bettelbriefen oder dem Verkauf von assyrischen Spezialitäten.** Damit werden Hilfsgüter bezahlt, aber laut «SonntagsZeitung» auch der militärische Arm der Suryoye unterstützt.

Aktiv sind die Aramäer, Assyrer und Chaldäer unter dem Titel der Suryoye auch in Bundesbern. Seit zwei Jahren gibt es die Parlamentarische Gruppe Schweiz-Suryoye. Deren Co-Präsident Martin Candinas (CVP) sagt, er habe keine Kenntnis von Geldsammlungen, und die Parlamentariergruppe diene auch nicht diesem Zweck. Er zeigt für die Aktivitäten der Suryoye aber Verständnis (siehe Interview links).

Auch SP-Nationalrat Cédric Wermuth findet es nachvollziehbar, wenn eine verfolgte Minderheit für den Widerstand gegen eine Terror-Miliz zu den Waffen greife. **Er findet es gar «absurd», dass man Schweizern den Prozess mache, wenn sie sich einer christlichen Armee in Syrien anschliessen würden.**

Auf Distanz zu den Schweizer Kämpfern geht hingegen SP-Nationalrätin Margret Ki-



Militante Islamisten an einer Parade in der Provinz Raqqa.

ner Nellen. Sie ist zwar auch in der Parlamentarier-Gruppe, zeigt sich aber **«befremdet, dass Schweizer Männer aktiv in Syrien kämpfen».** Sie distanzierere sich von Söldnerdiensten wie im Mittelalter.

SVP-Nationalrat Lukas Reimann findet es zwar laut «SonntagsZeitung» gut, dass die Christen in Syrien eine Armee aufbauen, ist aber gegen die Einmischung von Schweizern in bewaffnete Konflikte im Ausland, «sonst wird unsere Neutralität zerstört».

NEWS SCHWEIZ

Besoffener Junglenker baut Unfall auf A3

Flums SG – Der 20-Jährige war gestern Morgen auf der A3 Richtung Zürich unterwegs. Beim Spurwechsel geriet er von der Fahrbahn. Das Auto krachte in den Wildschutzzäun und fuhr auf die